– Es gilt das gesprochene Wort –

Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2025
26. Februar 2026

Christian P. Illek
Finanzvorstand
Deutsche Telekom AG

Auch von mir ein herzliches Willkommen zur Bilanzpressekonferenz.

Die T-Mobile US hat ihre Zahlen für 2025 bereits am 11. Februar vorgelegt, deshalb fasse ich mich hier kurz.

Der berichtete Service-Umsatz (basierend auf dem Rechnungslegungsstandard US-GAAP) ist im vierten Quartal 2025 um 10,5 Prozent gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres auf 18,7 Milliarden Dollar gestiegen. Darin ist erstmals UScellular mit einem vollen Quartal enthalten. Der Postpaid-Service-Umsatz stieg in den drei Monaten um 13,9 Prozent gegenüber der Vergleichszeit.

Die Entwicklungen werden durch eine höhere Kundenzahl und eine gesteigerte Profitabilität getragen. So wuchs der durchschnittliche monatliche Umsatz je Vertrag im Jahresvergleich um 3 Prozent auf 150,17 Dollar. Diese Größe umfasst den Umsatz aller Produkte innerhalb eines Kunden-Vertrages, beispielsweise den Service 5G-Breitband und zusätzlich mehrere Mobilfunk-Karten einer Familie.

Das bereinigte Core EBITDA (US-GAAP) stieg im vierten Quartal 2025 um 6,8 Prozent auf 8,4 Milliarden Dollar.

Unser US-Team hat im vierten Quartal 2025 abermals sehr starkes Kundenwachstum erreicht. So hat T-Mobile US in den drei Monaten 2,4 Millionen Vertragskunden hinzugewonnen. Dabei war die Wechslerquote leicht auf 1,02 Prozent erhöht. Das ist eine Entwicklung, die wir in den USA branchenweit beobachten konnten. Alle übrigen Kennzahlen können Sie den Charts entnehmen.

Damit komme ich zur Übersicht über die Entwicklung der Finanzzahlen im Konzern im vergangenen Jahr.

Wir blicken auf ein insgesamt sehr erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Auf der Konzernebene sind die berichteten Zahlen über die positive operative Entwicklung hinaus im Wesentlichen von zwei Einflussfaktoren gekennzeichnet:

- zum einen von den Unternehmenstransaktionen der T-Mobile US, vor allem vom Zukauf von UScellular
- zum anderen von dem – rein rechnerischen – Einfluss des deutlich schwächeren US-Dollars

Letzterer hat bei Umsatz, EBITDA und Konzernüberschuss einen mindernden Einfluss auf die berichteten Zahlen bewirkt. Bei der Verschuldung hingegen wirkt die Umrechnung mit dem schwächeren Dollar ebenso wie beim Cash Capex entlastend.

Aber wie Tim bereits angesprochen hat: Wir haben unsere Prognose mit konstanten Wechselkursen angesetzt und wir haben unsere Prognose erreicht.

Noch ein Hinweis: Der berichtete, also unbereinigte Konzernüberschuss wurde 2025 im Jahresvergleich dadurch beeinflusst, dass im Vorjahr insbesondere beim amerikanischen Mobilfunk-Spektrum sowie bei GD-Towers und GlasfaserPlus Wertaufholungen verbucht wurden. Diese Wertaufholungen hatten den berichteten Konzernüberschuss 2024 erhöht und damit die Vergleichsbasis für 2025.

Damit komme ich zur Entwicklung von Free Cashflow, bereinigtem Konzernüberschuss und Finanz-Verbindlichkeiten im vergangenen Jahr.

Zunächst zum Free Cashflow: Der berichtete Free Cashflow AL ist 2025 gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent auf 19,5 Milliarden Euro gestiegen. Das ist ein Anstieg um rund 390 Millionen Euro.

Erhöhend wirkte dabei ein Zuwachs im Cashflow aus Geschäftstätigkeit um 753 Millionen Euro. Er resultiert im Wesentlichen aus dem Zuwachs des bereinigten

EBITDA um rund 1,12 Milliarden Euro. Hierin ist gegenläufig ein mindernder Einfluss von rund 1,4 Milliarden Euro aus Wechselkursveränderungen auf das bereinigte EBITDA bereits berücksichtigt. Er geht auf den im Jahresvergleich im Durchschnitt um rund 5 Cent schwächeren US-Dollar zurück.

Ebenfalls positiv wirkten sich um 431 Millionen Euro niedrigere Leasing-Zahlungen auf den Free Cashflow AL aus.

Ein mindernder Einfluss auf den Free Cashflow AL von 901 Millionen Euro resultierte aus den im Jahresvergleich höheren Investitionen (Cash Capex). Sie gehen vor allem auf den Anstieg in den USA um rund 642 Millionen Euro zurück sowie auf einen um 88 Millionen Euro höheren Cash Capex im Segment Deutschland und einen Zuwachs um 156 Millionen Euro im Segment Europa. Den Zuwachs der Investitionen auf beiden Seiten des Atlantiks hatten wir erwartet.

Damit komme ich zum bereinigten Konzernüberschuss, der im Jahresvergleich um 3,7 Prozent auf 9,7 Milliarden Euro gestiegen ist. Das entspricht einem Zuwachs um 350 Millionen Euro im Jahresvergleich. Das führt zu einem bereinigten Ergebnis je Aktie von rund 2,0 Euro.

Erhöhend auf den bereinigten Konzernüberschuss wirkte dabei vor allem das um 1,12 Milliarden Euro gestiegene bereinigte EBITDA, das ich bereits im Zusammenhang mit dem Free Cashflow erwähnt habe. Ebenfalls positiv schlug sich der um 119 Millionen Euro niedrigere Anteil des Ergebnisses nieder, der auf außenstehende Anteilseigner entfiel.

Einen mindernden Einfluss auf den bereinigten Konzernüberschuss hatte das um 482 Millionen Euro rückläufige Finanzergebnis. Darin schlugen sich vor allem das per saldo niedrigere Zinsergebnis sowie ein geringerer Ergebnisbeitrag aus Beteiligungen nieder.

Zusätzlich wirkten höhere Abschreibungen mit 262 Millionen Euro im Wesentlichen als Folge der Akquisition von UScellular mindernd auf den bereinigten

Konzernüberschuss ebenso wie um 141 Millionen Euro erhöhte Steueraufwendungen.

Damit komme ich zur Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten und des Verschuldungsgrades im Jahresvergleich.

Die finanziellen Netto-Verbindlichkeiten (ohne Leasing) sind zum Jahresende gegenüber dem Stand Ende Dezember 2024 um 1,2 Milliarden Euro auf 98,1 Milliarden Euro gesunken.

Entschuldend wirkte dabei der berichtete Free Cashflow AL mit 19,5 Milliarden Euro. Veränderte Wechselkurse, im Wesentlichen als Folge des in Relation zum Euro schwächeren US-Dollars, und in geringerem Umfang weitere Faktoren hatten einen mindernden Einfluss von rund 6,7 Milliarden Euro auf die Verschuldung. Dieser Rückgang geht vor allem auf die Umrechnung der Dollar-Verbindlichkeiten mit einem im Vergleich der Jahresschlusskurse um rund 14 Cent schwächeren US-Dollar zurück.

Erhöhend wirkten sich hingegen die Unternehmenstransaktionen des vergangenen Jahres mit 9,4 Milliarden Euro auf die Verbindlichkeiten aus. Hier sind vor allem die Transaktionen der T-Mobile US zu nennen, die sie im Zusammenhang mit den Unternehmen Vistar, Blis, Lumos, Metronet und UScellular getätigt hat.

Ein erhöhender Einfluss von weiteren 7,5 Milliarden Euro resultierte aus den Aktienrückkäufen der T-Mobile US. Hierbei sind die Rückkäufe der T-Mobile US im Umfang von rund 8,9 Milliarden Euro bereits mit den Verkäufen von T-Mobile-Aktien aus dem Bestand der Deutschen Telekom im Volumen von rund 1,3 Milliarden Euro saldiert. Wie wir am 11. Februar 2026 bekannt gegeben haben, erfolgte im vergangenen Jahr letztmalig ein Verkauf von T-Mobile-Aktien durch die Deutsche Telekom am 29. Oktober.

Weitere 2,0 Milliarden Euro entfielen auf den Rückkauf eigener Aktien durch die Deutsche Telekom.

Zudem wirkten sich Auszahlungen von Dividenden im Umfang von 6,4 Milliarden Euro im Wesentlichen durch die Deutsche Telekom und T-Mobile US erhöhend auf die Verbindlichkeiten aus.

Der Verschuldungsgrad des Konzerns ist unter anderem durch die Veränderungen des Wertes des US-Dollars beeinflusst.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing zu bereinigtem EBITDA AL verringerte sich im Jahresvergleich auf 2,22-fach gegenüber einem Wert von 2,31-fach zum Jahresende 2024.

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten einschließlich Leasing zu bereinigtem EBITDA lag Ende 2025 bei 2,62-fach verglichen mit 2,78-fach ein Jahr zuvor. Wir bewegen uns damit unterhalb unseres Zielwertes des Kapitalmarkttages 2024 mit einem Wert von ≤ 2,75-fach bis zum Jahr 2027. Dies geht auch auf die Veränderungen des Wechselkurses der US-Währung zurück.